



Herausgeber: Buchhandlung Bühne
Eisenweg 2, 58540 Meinerzhagen
www.leseplatz.de
Artikel-Nr. 184862

Bildnachweis: Stocksy.com: Titel Leander Nardin · S.2 Pixel Stories;
S.6 Cameron Whitman · S.18 Marta Locklear · S.20 Giada Canu;
123rf.com: S.6 yonibunga · S. 12 Anurak Ponapatimet;
pixabay.com: S.4 Unsplash · S.5 guillermocinque · S.8 Unsplash;
S.11 mnplatus · S.16 _Marion; istock.com: S.15 PeteWill






DAS DRAMA

In einem prächtigen Haus in Boston sind alle Vorbereitungen für ein großes Fest getroffen. Freunde und Verwandte sind eingeladen, um die Ankunft des neugeborenen Babys zu feiern.

Etwa eine halbe Stunde nach Beginn des Festes ist die Zeit gekommen, die „Hauptperson“ zu bringen, damit alle das neue Baby gebührend bestaunen und bewundern können. Doch als die Mutter das Baby holen will, macht sie eine schockierende Entdeckung:

Das in einem großen Bett schlafend abgelegte Baby ist von einem Berg Kleidung bedeckt, die ahnungslos aufeinandergelegt wurde. Das Baby darunter ist tot – erstickt von der achtlos abgelegten Bekleidung ...

DIE HAUPTPERSON



Eine tragische Szene, die aber eindrücklich deutlich macht, was mit dem Bewusstsein über die „Hauptperson“ von Weihnachten geschehen ist. Was damals wirklich passiert ist, in dieser Nacht, die alles veränderte, ist aus der Wahrnehmung der meisten Menschen verschwunden. Achtlos und gleichgültig erstickt in der Hektik und dem Getöse des Weihnachts-Rummels.

DAS FEST

Mittlerweile ist Weihnachten für die Einen das lang ersehnte Fest der Freude und des Friedens. Geprägt von wochenlangen Vorbereitungen und großen Erwartungen auf wohltuende Gemeinschaft, erholsame Besinnlichkeit, Kerzenschein und Tannenduft, reichhaltiges Essen und begeisternde Geschenke. Beschallt von immer wiederkehrenden Weihnachtsliedern, deren Botschaft im Weihnachtstrubel weitgehend ungehört verhallt.



DAS GRAUEN

Für andere ist es das alljährlich vertraute Grauen vor Tagen voller schmerzender Hoffnungslosigkeit und frustrierender Einsamkeit. Ohne Freunde, ohne Freude, ohne Frieden – vielleicht sogar in eisiger Kälte und mit quälendem Hunger unter irgendeiner Brücke. Tage, in denen die Selbstmord-Rate bedrohlich steigt.

Weihnachten, das kann auch so sein:

Andy B. hat mit diesem Fest „nichts am Hut“. Im Gegenteil, es nervt ihn, es „kottzt ihn an“. Diese Heuchelei. Die Hektik. Der ganze Rummel. Sein Leben spielt in einer anderen Liga. Aber irgendwie kann er sich der Erwartung auf Geschenke doch nicht ganz entziehen. Und auch nicht der Sehnsucht nach heilen Beziehungen. Diese innere Zerrissenheit quält ihn, verstärkt seinen Frust ...



DER ANFANG

Dabei hat dieses Fest eine lange Tradition. Es begann vor mehr als 2.000 Jahren, in dem kleinen Dorf Bethlehem, im Land Israel, mitten in der Nacht. In diesem Land, welches von der römischen Besatzungsmacht geknechtet und unterdrückt wurde. Bei diesem Volk, dem ein Erlöser, ein Retter versprochen worden war – ein Befreier von aller Unterdrückung. Viele warteten auf die Erfüllung dieser Verheißung ...

DIE NACHT

Es begann in dieser Nacht, die für eine Truppe wettergegerbter, Gefahr erprobter, aber von der Gesellschaft eher verachteter Gesellen für immer unvergesslich sein würde ... Hirten, die ihre Herde bewachten und bewahrten vor Raubtieren, Dieben und sonstigen Bedrohungen. Plötzlich und völlig unerwartet werden sie von einem übernatürlichen Glanz umstrahlt und ein Bote aus einer anderen Welt steht bei ihnen. Und diese Männer, die normalerweise durch nichts zu erschüttern sind und keine Furcht kennen, fürchten sich sehr!



DIE BOTSCHAFT

Doch dann hören sie die Botschaft aus dieser anderen Welt – eine schier unglaubliche Botschaft.

Eine Botschaft – fast zu schön, um wahr zu sein:

„Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die für das ganze Volk sein wird; denn euch ist heute in Davids Stadt ein Erretter geboren, welcher ist Christus, der Herr! Und dies sei euch das Zeichen: Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend.

Und plötzlich war bei dem Engel eine Menge der himmlischen Heerscharen, welche Gott lobten und sprachen: Herrlichkeit Gott in der Höhe, und Frieden auf Erden, an den Menschen seines Wohlgefallens.“

